©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Entomologische Zeitung

herausgegeben von dem

entomologischen Vereine

zu Stettin.

Redaction: Dr. **Heinrich Dohrn**, Vorsitzender.

In Commission bei der Buchhandlung R. Friedländer & Sohn in Berlin.

1903. 64. Jahrgang. **Heft I.**

Neue Kleinfalter des Mittelmeergebiets.

von Pfarrer **A. Fuchs** in Bornich.

1. Tortrix (Cacoecia) vulpeculana n. sp.

Vorderflügel rostbräunlich, dunkler gegittert, mit gleichfarbigen Franzen und einem dunklen Schattenstreif auf dem Innenrande vor dem Hinterwinkel, Hinterflügel bleichgrau mit breit rostgelblicher Spitze. 9—10 mm. ♀.

Herr Dr. Hinneberg, den ich um sein Gutachten ersuchte, dachte bei dieser Art an eine südliche Form der *Podana* Sc. oder an eine nahe verwandte Art. Die Verwandtschaft mit *Podana* steht außer Zweifel, aber ihrer Vereinigung mit dieser Art widerspricht, abgesehen von den Besonderheiten der Zeichnung, die abweichende Form der Vorderflügel: die Spitze tritt weniger vor, ist kaum aufwärts erhoben und der Saum unterhalb der Spitze nur schwach eingezogen.

Kleiner als *Podana*, die Flügel kurz und breit. Der Vorderrand der Vorderflügel hinter der Wurzel steil aufwärts strebend, aber dann nur sanft geschwungen. Die Färbung rein rostbräunlich, ohne veilgrauen Ton. Vorderflügel fein dunkel gegittert, das Wurzelfeld ganz ohne Abgrenzung, von der übrigen Flügelfläche nicht geschieden. Ein breiter Schattenstreif, der beiderseits zerfließt, liegt auf dem Innenrande vor dem Hinter-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

winkel und reicht aufwärts bis in die Flügelmitte, tritt aber wenig hervor. Ein Costalfleck ist nicht vorhanden und das Saumfeld außer der Gitterung unbezeichnet, also ohne den braunen Streif, der bei *Podana* oberhalb des Hinterwinkels aus dem Saume zieht. Keine Saumlinie. Die Franzen mit der übrigen Flügelfläche gleichgefärbt, ohne die für *Podana* charakteristische schwarzbraune Verdunkelung an der Spitze. Die Hinterflügel wie bei *Podana*, aber viel bleicher, auch die Unterseite ist bleicher und ungegittert. Kopf und Brustschild mit den Schulterdecken rostbraun, der Halskragen schwach ockergelblich, Rücken dunkelgrau, Bauch hell, ockergelblich.

2 ♀ aus Konia.

2. Tortrix (Cacoecia) fallaciana n. sp.

Vorderflügel ockergelb, bräunlich grau getönt und dunkel gegittert, mit einer beiderseits begrenzten braunen Querbinde von $^1/_3$ des Vorderrandes in den Hinterwinkel und einem größeren braunen Vorderrandsfleck an der Spitze, die Hinterflügel beiderseits graubraun. ♂ 6 mm, ♀ 8 mm.

Der *Unifasciana* nahe verwandt, unterschieden durch anderen Flügelschnitt, schwächere Falte des Vorderrandes, stärkere Gitterung, die beiderseits deutlich begrenzte Schrägbinde und den größeren, ebenfalls gut begrenzten Spitzenfleck.

Die Vorderflügel schmaler als bei *Unifasciana*, der Vorderrand erhebt sich an der Wurzel weniger steil und ist bis zur Spitze gleichmäßig sanft gebogen, der Saum schräger, nicht gerundet, der Umschlag des Vorderrandes ist zwar vorhanden, fällt aber wenig auf. Die Färbung ist ockergelblich grau mit bräunlichem Anfluge, der Vorderrand nur an der Wurzel bräunlich; ein brauner Punkt liegt auf dem Innenrande bei $^1/_3$ seiner Länge, die Gitterung ist schärfer als bei der verwandten Art, besonders im Saumfelde. Die Schrägbinde beginnt schon mit $^1/_3$ der Vorderrandslänge (bei *Unifasciana* aber vor der Mitte), ist am Vorderrande schmal, gegen den Hinterwinkel, auf den sie

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zuläuft, auffallend verbreitert, beiderseits gut begrenzt (bei der hier häufigen *Unifasciana* sah ich dies nie), die Begrenzung auf der Wurzelseite am Hinterwinkel gekrümmt wie bei der verwandten Art, ihre Färbung viel dunkler. Der Vorderrandsfleck hat die Gestalt eines bis zur Spitze ausgezogenen Rhomboids, ist allseitig gut begrenzt und größer und dunkler als bei *Unifasciana*. Die Franzen wie bei letzterer, die Hinterflügel braungrau, Kopf und Brustschild ockerbraun. Auf der Unterseite ist der Vorderrand der Vorderflügel nur jenseits der Mitte schmal ockergelblich, bei *Unifasciana* der ganze Vorderrand breit ockergelb (♂). Sehr verschieden ist das ♀. Es ist größer, seine Vorderflügel sind dunkel rostbraun, schwach, aber deutlich gegittert. Eine breite Schattenbinde zieht vom Vorderrand in den Hinterwinkel, die Spitze ist schattenhaft gebräunt. Von *Unifasciana*-♀ unterschieden durch gestrecktere Flügel, andere Biegung des Vorderrandes der Vorderflügel, die schärfere, etwas vorgezogene Spitze derselben, schrägeren Saum, die, wenn auch schattenhafte, so doch vorhandene Schrägbinde und dunklere Hinterflügel.

2 ♂, 1 ♀, alle 3 rein, aus Sizilien (Castelbuono).

3. Conchylis (Coccyx Ld.) ciliella Hb.

var. **Coniana:** Vorderflügel breiter, reiner beinfarben, mit breiter, matter, auf dem Innenrande nicht verdunkelter Mittelbinde, am Saume schwach beinfarben gewölkt, die Franzen mit fleischröthlichem Anfluge.

Die kleinasiatische Varietät der bekannten *Ciliella*. Die Vorderflügel sind namentlich beim ♀ von der Wurzel an breiter, reiner beinfarben, ohne den graulichen Ton unserer *Ciliella*, die Mittelbinde erhebt sich bis zum Vorderrande, ist viel breiter und auf dem Innenrande nicht verdunkelt, sondern in ihrem ganzen Verlaufe gleich matt, das Spitzen- und Saumgewölk wenig in die Augen fallend, nicht grau, sondern der Grundfarbe gleich, der Vorderrand nicht oder kaum ein wenig dunkler.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

niemals so, daß es auffällt, die Franzen mit fleischröthlichem Anfluge. Die Hinterflügel des ♂ weißgrau, des ♀ dunkler grau. Auch die Unterseite ist heller, an den Vorderflügeln grau mit hellem Vorderrand und ebensolchen Franzen, die Hinterflügel weißgrau.

Ich erhielt 7 frische Exemplare, alle von Konia in Anatolien.

4. Conchylis (Coccyx) suaveolana n. sp.

Vorderflügel schmal, lang gestreckt, der Vorderrand ganz gerade, hell beinfarben, fleischröthlich getönt und matt silbern gemischt, mit breiter Mittelbinde, schwachem Spitzengewölk und graulichen Franzen. 7 mm.

Die Vereinigung dieser Art mit *Posterana Z.*, welche die Herren Dr. Hinneberg und A. Bang-Haas als ihre Meinung aussprachen, kann ich nicht zugestehen, da der so sehr abweichende Flügelschnitt widerspricht. Die Vorderflügel sind lang gestreckt wie bei *Elongana*, nach außen wenig verbreitert, der Vorderrand ganz gerade und dem Innenrande fast parallel, der Saum sehr schräg und daher die Spitze schmal. Sie sind matt beinfarben, schwach silbern gemischt, und haben einen fleischröthlichen Anflug. Die Mittelbinde ist breit und steht genau auf der Mitte des Innenrandes, so daß der Halbirungspunkt desselben auch derjenige des aufliegenden Theiles der Binde ist. (Bei *Posterana* liegt dieser Halbirungspunkt in der hinteren Begrenzung der Binde, so daß also ihre vordere Begrenzung deutlich vor den Halbirungspunkt des Innenrandes zu liegen kommt.) Sie ist matt olivengrünlich und erhebt sich fast in derselben Breite bis zum Vorderrande, wo sie aber noch matter wird. Das Spitzengewölk olivengrünlich, wenig stärker als das matte Saumgewölk. Eine silbern aufgeblickte Schräglinie zieht vor der Spitze aus dem Vorderrand, läuft gegen den Saum und an diesem entlang bis vor den Hinterwinkel. Kein vorderer röthlicher Anflug in der Spitze als derjenige, den die Grundfarbe überhaupt zeigt. Die Franzen matt olivengrünlich mit

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

doppelter Theilungslinie. Die Hinterflügel gestreckter und schmaler als bei der verwandten Art, mit schmalerer Spitze, beim ♂ hellgrau mit dunkler Saumlinie.

Von Konia.

5. **Cymolomia Faillana** n. sp.

Kleiner, Vorderflügel mit kurzem Vorderrande, wenig schrägem, am Hinterwinkel gerundetem und wurzelwärts zurückgebogenem Saume, olivengrün, im Wurzelfelde mit rußig schwarzen, undeutlich bleifarben gerandeten Querlinien, im Saumfelde rußig schwarz und bleiern gemischt, mit schwarzen Längsstrahlen und 2 lichten Fleckchen über dem Hinterwinkel. 5 mm.

Der einzigen Art dieser Gattung, *Hartigiana* Rtzb., nahe verwandt, aber Herr Dr. Hinneberg, dem ich sie zur Begutachtung vorlegte, urtheilt mit Recht: „Hat für *Hartigiana* etwas Fremdartiges.“ Schon der Flügelschnitt des nur kleinen Falters ist ein anderer: der Vorderrand der Vorderflügel ist verhältnißmäßig kurz, der Saum weniger schräg, unter der Spitze schwach eingezogen, auf dem Hinterwinkel auffallend gerundet und dann am Innenrande wurzelwärts zurückgebogen. Das Olivengrün, welches bei *Hartigiana* nur in 2 Binden auftritt, gewinnt die Oberhand, tritt aber nur hinter dem Wurzelfelde rein auf; im Wurzelfelde selbst wird es von rußig schwarzen Querlinien und undeutlichen Bleilinien abwechselnd durchzogen, aber zu ausgeprägten Binden wie bei *Hartigiana* kommt es nicht. Speciell wird die Aufhellung auf der Mitte des Innenrandes, also diejenige Stelle, welche die Grundfarbe rein zeigt, wurzelwärts nicht durch eine breite Binde scharf begrenzt, sondern nur durch eine verschwommene und undeutlich bleiern gesäumte rußige Querlinie, so daß diese Aufhellung überhaupt nicht scharf abgeschnitten ist wie bei *Hartigiana*, sondern, mit dem bloßen Auge betrachtet, auf dem Innenrande in das Wurzelfeld hineinzureichen, also schräg wurzelwärts sich zu wenden scheint, während bei *Hartigiana* die scharfe Abschnittslinie des Wurzelfeldes schräg saum-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wärts gerichtet ist. Dadurch wird bei *Faillana* die Aufhellung verbreitert. Das Saumfeld mit rußiger und bleierner Mischung, aber keinen ausgebildeten Bleilinien; am deutlichsten ist noch eine breite Bleilinie vor dem Saume. Rußige Längsstrahlen und schwarze Linien ziehen aus den Vorderrandshäkchen nach dem Saume, sind aber nur am Vorderrande deutlich. Der lichte Fleck doppelt, über dem Hinterwinkel. Die Franzen grau, ihre Wurzel heller, hier mit einer deutlichen Theilungslinie. Hinterflügel graubraun.

Von Castelbuono auf Sicilien, nach meinem dortigen Correspondenten, Herrn Failla Tedaldi, benannt.

6. **Phoxopteryx (Ancylis) lundana** F.

var. **rhusiana**: Vorderflügel rostroth getönt, besonders im Saumfelde, ohne Braun.

Durch die rostrothe Färbung der Vorderflügel von deutschen *Lundana* sehr abweichend. Der Innenrandsfleck vorn kürzer und saumwärts sehr schräg abgeschnitten, schräger als bei deutschen *Lundana*, seine Farbe rostbraun, mit ausgesprochenem rothem Tone. Das Saumfeld ganz rostroth; die Häkchen sind am Vorderrande nicht braun gefleckt und die für *Lundana* in ihrem Verlaufe charakteristische Bleilinie aus dem 4. Häckchen ist wurzelwärts tief, aber rein rostroth angelegt, ohne jeden braunen Anflug, was gegen *Lundana* einen sofort in die Augen fallenden Unterschied abgiebt. Auch die Spitze ist nicht braun gefleckt, sondern rostroth. Die Hinterflügel dunkelgrau, etwas lichter als bei *Lundana*, um die Spitze rostgelb angeflogen, ebenso die Franzen. Unten sind die Hinterflügel viel heller, gelblich weißgrau, und von dem dunklen Graubraun der Vorderflügel heben sich die rostgelblichen Franzen scharf hell ab.

Von Konia, offenbar die kleinasiatische var. unserer deutschen *Lundana*.

7. **Psecadia funerella** F.

var. **afflatella**: Die weißen Stellen der Vorderflügel blaugrau beraucht.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die lichten Gegenflecke vor dem Hinterwinkel der Vorderflügel sind kleiner, auch das weiße Wurzelfeld ist eingeschränkt, die schwarze Binde dahinter erreicht fast den Innenrand. Alle noch übrig gebliebenen lichteren Stellen haben das Weiß gewöhnlicher *Funerella* verloren, statt dessen sind sie blaugrau beraucht, am stärksten das Wurzelfeld. Die Franzen der Hinterflügel sind auch am Innenrande und um den Hinterwinkel grau.

Herr Hermann Wutzdorff in Breslau brachte diese Varietät, deren im neuen Catalog keine Erwähnung geschieht, von seiner jüngsten Palästinafahrt mit. Ich erhielt ein schönes ♂, dem nur die Fühler fehlen.

8. **Lita trinella** n. sp.

Kleiner, Vorderflügel abwechselnd ockergelblich grau und graubraun gebändert, Hinterflügel hellgrau, seidenglänzend. 5 mm.

Der *Lita Petryi* so außerordentlich nahe, daß man an eine kleine Varietät dieser bisher nur in Thüringen gefundenen Art denken könnte. Aber die ockergelblichen Flecke, welche *Petryi* auf den Vorderflügeln führt, sind aufwärts bis an den Vorderrand zu unregelmäßig gestalteten Querbinden erweitert, so daß die Flügel wie gebändert aussehen. Die hellen Binden sind reiner graulich ockergelb und die schwarzen Flecke in den dunkeln Stellen nicht so ausgeprägt wie bei *Petryi* oder fehlen ganz.

Viel kleiner als *Petryi*, mit schmaleren Flügeln. Die Wurzel der Vorderflügel ist graubraun, und diese Färbung tritt in der Flügelmitte spitz in das dahinter liegende unbestimmt helle Querband ein, welches dadurch gebrochen scheint. In dem nun folgenden dunklen Bande, welches am Vorderrande breiter als am Innenrande und deutlich ausgeprägt ist, verdichtet sich die eingemengte schwarze Beschuppung am äußeren Rande über der Mitte zu einem rundlichen Fleck, und das dahinter liegende ockergelbliche Band ist umgekehrt am Vorderrande breiter als am Innenrande und saumwärts schräg, aber ziemlich gerade abgeschnitten. Der rundliche schwarze Fleck, den meine 8 *Petryi*

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hier an der inneren Begrenzung der dunklen Binde haben, fehlt und der nun folgende lichte Querstreif ist schmal, aber scharf, ziemlich gerade, in seiner Mitte wenig eingeschnürt und auf dem Innenrande schwach erweitert. Alle diese Binden, je 3 von einer Farbe, sind so geordnet, daß eine die andere deutlich ablöst. Das Spitzenfeld ist braungrau mit schwarzer Beschuppung, aber ohne Fleck. Die Franzen grau, an ihrer Wurzel mit einzelnen schwarzen Schuppen belegt, aber ohne die breite Theilungslinie der verwandten Art. Die Hinterflügel weißlich gelbgrau, seidenglänzend, gegen die Spitze nicht verdunkelt, viel heller als bei *Petryi*, mit gleich gefärbten Franzen. Das Endglied der Palpen an der Wurzel grau, vor der breit lichten Spitze oben mit einem kleinen schwarzen Fleck. (Bei *Petryi* grau, an der Spitze mit breitem, schwarzem Ring.) Die Beschuppung des zweiten Gliedes büschelförmig abstehend. Der Hinterleib beiderseits graulich ockergelb, gelber als bei *Petryi*.

Von Eriwan, ich erhielt ein prächtiges ♀.

9. **Coleophora angustiorella** n. sp.

Vorderflügel metallisch gelb mit zunehmendem Kupferglanz, die Fühler dunkelbraun mit weißlicher Spitze, die Geißel an ihrem Ursprunge kaum verdickt. 4—5 mm.

Unserer *Alcyonipennella* verwandt, verschieden durch die gleichmäßig schmalen Vorderflügel, metallisch gelbe Färbung und den stärkeren Kupferglanz.

Die Vorderflügel schmaler als bei *Alcyonipennella*, beide Ränder fast parallel, nur an der Wurzel messinggrün, dann metallisch gelb mit zunehmendem Kupferglanz, die Spitze stark kupferig, nicht violett, die Franzen an der Flügelspitze von der Farbe der anstoßenden Fläche, darunter graubraun mit übertretenden metallischen Schuppen, die Hinterflügel schmal, grau, die Fühler wie bei der verwandten Art gebildet, das Wurzelglied gegen das Ende erweitert, unten durch Beschuppung verstärkt, auch die Geißel ist an ihrem Ursprunge etwas durch

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beschuppung verdickt, aber nur wenig und nur die ersten Glieder, so daß es nicht auffällt. Die Spitze der Geißel ist weiß, reiner und in etwas größerer Ausdehnung als bei *Alcyonipennella*.

Von Eriwan.

10. **Col. metallicella** n. sp.

Vorderflügel glänzend messinggrün, in der Spitze violettblau, die Fühler am Wurzelgliede und am Ursprunge der Geißel durch metallisch glänzende Schuppen stark verdickt, sonst braungrau. 6 mm.

Der *Cupriariella* Z. in der Bildung der Fühler verwandt, verschieden durch viel breitere Vorderflügel und die violettblaue Spitze.

Die Vorderflügel schon von der Wurzel an breit, im Vorderrande nur ganz schwach kupferfarben angelaufen, die Spitze lebhaft purpurblau. Die Beschuppung der Fühler wie bei *Cupriariella*, am Ende des Wurzelgliedes bildet sie etwas abstehende Spitzen und ist stahlblau. Auch die ersten Glieder der Geißel sind durch metallische Beschuppung, die am Ende eines jeden Gliedes kurze Spitzen führt und allmählich abnimmt, auffallend verdickt. Der metallische Glanz ist hier abwechselnd purpurviolett und stahlblau, je nach dem Lichte, das auf die metallischen Stellen fällt. Die übrige Geißel braun, das letzte Glied fehlt meinem Exemplare.

Von Eriwan.

11. **Col. implicitella** n. sp.

Vorderflügel ockerbraun, der Vorderrand bis in die Franzen beiderseits fein weiß, mit kurzer, sehr feiner weißlicher Faltenlinie, die Fühler bis $^3/_4$ auf dem Rücken dicht bräunlich grau behaart. 8 mm.

Zur Verwandtschaft der *Wockeella* gehörig, der *Onopordiella* zunächst, unterschieden durch die bis in die Franzen fortgesetzte fein weißliche Vorderrandlinie und die nur bis $^3/_4$ reichende Fühlerbehaarung.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Vorderflügel ockerbraun, unter dem Vorderrande am dunkelsten, der Vorderrand bis in die Vorderrandfranzen fein weiß, die Faltenlinie nur kurz und sehr fein, kaum bemerkbar. Die Franzen am Vorderrande ockergelblich grau mit hellerer Spitze, die Saumfranzen zeigen in der Flügelspitze die Färbung der Vorderflügel, am Hinterwinkel sind sie grau. Die Fühlerbehaarung nimmt bis zur Mitte allmählig zu, dann rasch ab und wird ganz kurz, vor ihr sind die Fühler scharf dunkel gefleckt, das letzte Viertel ist unbehaart und seine Farbe weißlich. Das Mittelglied der Palpen mit vortretendem Busch, das Endglied wenig kürzer und aufwärts gerichtet, so daß der Busch des zweiten, welcher bis etwa $^1/_3$ reicht, absteht. Gesicht und Palpen hellgrau, ockergelblich getönt, Rückenschild ockerbraun, Schulterdecken hell ockergelblich grau.

Von Eriwan.

12. Col. longipalpella n. sp.

Groß, Vorderflügel graulich schwefelgelb mit bis an die Vorderrandfranzen reichender weißer Vorderrandstrieme und breit weißem Innenrande, Palpen sehr lang, das 2. Glied ohne Schuppenbusch, die Fühler weiß, vorn bräunlich gefleckt. 10 mm.

Eine große Art, zu Heinemanns Abtheilung F. gehörig („das Wurzelglied der Fühler ohne langen Haarbusch"). Charakteristisch dadurch, daß nur Vorder- und Innenrand weiß, Falten- und Mittellinie nicht vorhanden sind, also in dieser Hinsicht mit *Niveicostella* und *Albicostella* verwandt, aber viel größer und von anderer Färbung. Diese ist ein unreines, graulich getöntes Schwefelgelb, am dunkelsten unter der Vorderrandstrieme und in der Spitze. Die Vorderrandstrieme breit, in den Vorderrandfranzen bis vor die Spitze fortgesetzt. Auch der gegenüberliegende Innenrand ist von der Wurzel an bis zum Hinterwinkel breit weiß, hier verwaschen. Falten- und Mittellinie fehlen. Vorderrandfranzen an der Wurzel gelb, ihre Spitze weißlich. Saum-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

franzen hell gelblich grau, nur am Hinterwinkel ist ihre Wurzel mit einzelnen weißen Haarschuppen belegt. Zweites Palpenglied sehr lang, unten kurz beschuppt, ohne daß es zur Bildung eines Busches käme, nur eine dünne Spitze tritt kaum merklich vor. Endglied unter halber Länge des zweiten, vorwärts geneigt. Erstes Fühlerglied durch Schuppen verdickt, ohne vortretenden Haarbusch. Die Geißel weiß, ihre ersten Glieder vorn bräunlich gefleckt. Hinterflügel lang gestreckt, grau mit hellgelblich grauen Franzen. Hinterleib oben grau mit gelblich grauem Afterbusch, unten heller. Beine weißlich.

Von Konia. Ich erhielt ein tadelloses ♂.

13. Col. debilella n. sp.

Klein, Vorderflügel lehmbräunlich grau mit groben dunklen Schuppen reichlich bestreut, weißlicher, unter den Vorderrandfranzen bis zur Spitze fortgesetzter Vorderrandlinie und undeutlichen weißlichen Längs- und Schräglinien, der Schuppenbusch des zweiten Palpengliedes spitz, die Mitte des Endgliedes nicht erreichend, die Fühler hell und dunkel geringelt. 5 mm.

In Heinemanns Abtheilung M 6 gehörig, der *Gnaphalii* Z. verwandt. Die dunklen Schuppen stehen so reichlich, daß dadurch die Zeichnung undeutlich wird. Die Faltenlinie breit, durch die auf der Falte selbst aufliegenden Schuppen getheilt. Noch undeutlicher ist die über ihr laufende Discoidallinie, welche am Saume aufwärts strebt. Auch die Schräglinien vor der Spitze treten selbst bei frischen Stücken zurück. Die weiße Vorderrandlinie ist dagegen scharf und unterhalb der Franzen bis zur Spitze fortgesetzt, unter ihr liegen an der Spitze einige kurze braune Striche. Vorderrandfranzen lehmbräunlich mit hellerer Spitze, Saumfranzen hellgrau, an der Wurzel mit weißlichen Haarschuppen belegt. Palpen hellgrau, der Schuppenbusch des 2. Gliedes dünn und spitz, die Mitte des kurzen Endgliedes nicht erreichend. Kopf grau, das Wurzelglied der Fühler verdickt,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Geißel hell und dunkel geringelt. Hinterflügel schmal, grau mit hellgrauen Franzen. Hinterleib grau, Beine hellgrau.

Von Eriwan, ich erhielt 3 Exemplare.

14. **Platyptilia rhusiodactyla** n. sp.

Vorderflügel mit schmaleren Zipfeln, rostbraun, mit 2 undeutlichen braunen Fleckchen an der Spalte, dritte Hinterflügelfeder ohne dunkle Schuppen. 9—11 mm.

Nach Rippenverlauf und Palpen eine *Platyptilia* aus der Verwandtschaft der *Bertrami* Rössl., so daß Herr Dr. Hinneberg geneigt war, das Exemplar, welches ich ihm zur Begutachtung vorlegte, für eine zeichnungslose Form dieser Art zu halten, was ich aber nicht für wahrscheinlich erachte, da die Form der Zipfel abweicht: diese sind schmaler, und die Spitze des Vorderzipfels ist nicht vorgezogen.

Vorderflügel rostbraun, längsstreifig, der Vorderrand fein gesprenkelt, sonst die Flügel fast zeichnungslos. An der Spalte liegen 2 braune Fleckchen, aber nur das untere fällt beim Betrachten in die Augen. Der gelbe Schrägstreif, den der Vorderzipfel bei *Bertrami* dicht hinter der Spalte führt, ist nur in den Vorderrandfranzen angedeutet. Diese sind zu beiden Seiten der hellen Lücke dunkel chocoladebraun, welche Färbung sich gegen den Flügel strichartig abgrenzt, in der Spitze ockergelblich grau. Saumfranzen an der Wurzel gelblich, dann mit ockerbrauner Schattenlinie, die Spitzenhälfte rein grau, nicht weißlich gelb wie bei *Bertrami* und dadurch von dieser auf den ersten Blick sich scheidend. Keine Hinterrand-(Saum-)Linie. Die Hinterflügel wie bei *Bertrami*, rostbräunlich, heller befranzt, die 3. Feder ohne jede Schuppenauszeichnung. Der Hinterleib ockerbraun, mit undeutlichen Längslinien. Die Beine blaß ockerbräunlich grau, wenig dunkler angeflogen.

Mit *Plat. asiatica* Bang-Haas Liste 45, die neben *Bertrami* gestellt wird, ist *Rhusiodactyla* nicht zu verwechseln. Sie wird von dieser schon durch die andere Zeichnung des Vorderzipfels

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Vorderflügel getrennt, der bei *Asiatica* zwei, wenn auch verwaschene, so doch deutliche weißgelbe Schrägstreifen und dazwischen ein rehbraun verdunkeltes Mittelfeld führt*).

Von Eriwan, 5 Exemplare, 2 ♀ ganz rein.

15. Oxyptilus geodactylus n. sp.

Vorderflügel gelbbräunlich, sehr matt gefärbt, schwach dunkler bestäubt, der erste lichte Querstreif des Vorderzipfels wurzelwärts vertrieben, Vorderrandfranzen in der größeren Wurzelhälfte schwarz, nur ihre Spitze weiß, das Schuppenhäufchen der 3. Hinterflügelfeder dünn und matt. 7 mm.

Obschon Herr Dr. Hinneberg, der gründliche Kenner der Kleinfalter, die Identität dieser Art mit *Teucrii* in der var. *Celeusi* aussprach, so kann ich doch ihre Vereinigung mit der zuletzt genannten Art, von welcher ich alle bis jetzt aufgestellten Varietäten in größerer Zahl besitze, nicht zugestehen. Die Unterschiede liegen in der matten Färbung des *Geodactylus*, des wurzelwärts lang ausgewaschenen ersten Schrägstreifs des Vorderzipfels, vorzüglich aber in der Färbung der Vorderrandfranzen und dem nur dünnen und ganz matten Schuppenhäufchen der 3. Hinterflügelfeder.

Kleiner als *Teucrii* und von schwächlichem Bau, die Vorderflügel schmal, sehr matt gelbbräunlich, mehr grau, sparsam dunkel bestäubt. Der 1. Schrägstreif des Vorderzipfels ist wurzelwärts in lang gezogener Aufhellung verwaschen, so daß die Färbung vor der Spalte matter erscheint als die übrige Fläche. Ein braunes Fleckchen liegt an der Spalte. Vorderrandfranzen zwischen den 2 lichten Schrägstreifen des oberen Zipfels schwarzbraun wie bei *Teucrii*, von dem 2. lichten Schrägstreif scharf

---

*) *Plat. asiatica* Bang-Haas in litt. Vorderflügel mit den Zipfeln schmal, trüb ockergelblich, an den 3 Rändern bräunlich angelaufen, der Vorderzipfel mit 2 lichtgelblichen Schrägstreifen, dazwischen rehbraun verdunkelt, der 1. Streif schräger als der 2., der letztere auch auf den Hinterflügeln undeutlich fortgesetzt. 11 mm. Aus Tura.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

durchschnitten, hinter demselben in der größeren Wurzelhälfte wiederum tief schwarzbraun, nur ihre Spitze weiß (bei *Teucrii* sind sie hier ganz weiß, und nur an ihrer Wurzel treten einzelne schwarze Schuppen ein wenig über*), in der Flügelspitze dagegen ganz weiß, scharf abstehend. Die helle Linie vor dem Saume des Hinterzipfels matt, aber deutlich: alle diese hellen Linien sind mehr gelblich, nicht so rein weiß wie bei *Teucrii*, also wie bei *Loranus*. Saumfranzen des Vorderzipfels zweimal fein weißlich durchschnitten, der weiße Durchschnitt vor dem Hinterwinkel des 2. Zipfels nur schmal, die Franzen nicht oder nur wenig mit schwarzen Haarschuppen bestreut. Das Schuppenhäufchen der 3. Hinterflügelfeder ist zwar ausgedehnt, aber die Härchen liegen ganz dünn und sind nur sehr matt gefärbt, so daß das Ganze nicht hervortritt, sondern undeutlich wird. Der Hinterleib oben licht gelbgrau, mit bräunlicher Mittellinie und eben solcher doppelter Nebenrückenlinie. Die Hinterbeine bräunlich, hell gefleckt.

Von Eriwan.

Einige neue Cleriden des Stettiner Museums.

Von **Sigm. Schenkling**, Hamburg.

Xenorthrius simplex sp. n.

Rufo-testaceus, capite prothoraceque obscurioribus, pectore brunneo, elytris basi lateribusque fortiter striato-punctatis. — Long. 8—9 mm. — Hongkong (Bowr).

Fast einfarbig rothgelb, nur Kopf und Halsschild mehr dunkelroth und die Brust braun; überall lang und dicht gelb behaart. Halsschild in den hinteren $^2/_3$ dicht, aber ziemlich fein gekörnt. Flügeldecken mit deutlichen Punktreihen, von denen aber nur die äußeren bis fast zur Spitze reichen, während

*) Ich sehe eben, daß *Loranus* die Vorderrandfranzen ähnlich hat wie *Geodactylus*, also ein weiterer Unterschied von *Teucrii* auch für diesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 64

Autor(en)/Author(s): Fuchs A.

Artikel/Article: Neue Kleinfalter des Mittelmeergebiets 3-16